

ENQUETE-KOMMISSION
„SCHUTZ DES MENSCHEN UND DER UMWELT“
DES 13. DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Konzept Nachhaltigkeit
Studienprogramm

Ulrich Petschow · Kurt Hübner ·
Susanne Dröge · Jürgen Meyerhoff

Nachhaltigkeit und Globalisierung

Herausforderungen und Handlungsansätze

Mit 3 Abbildungen und 17 Tabellen



Springer

Herausgeber:

Enquete-Kommission
„Schutz des Menschen und der Umwelt“
des 13. Deutschen Bundestages
Bundeshaus
D-53113 Bonn

Autoren:

Ulrich Petschow
Jürgen Meyerhoff
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
gemeinnützige GmbH
Giesebrechtstr. 13
D-10629 Berlin

Prof. Dr. Kurt Hübner
Fachhochschule für Wirtschaft
Badensche Str. 50–51
D-10825 Berlin

Susanne Dröge (früher IÖW)
Handelshochschule Leipzig
Jahnallee 59
D-04109 Leipzig

ISBN 978-3-642-63714-8

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Nachhaltigkeit und Globalisierung: Herausforderungen und Handlungsansätze / ed. Enquete-Kommission
„Schutz des Menschen und der Umwelt“. Ulrich Petschow ... – Berlin; Heidelberg; New York; Barcelona;
Budapest; Hongkong; London; Mailand; Paris; Santa Clara; Singapur; Tokio: Springer, 1998
(Konzept Nachhaltigkeit)

ISBN 978-3-642-63714-8 ISBN 978-3-642-58757-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-58757-3

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1998

Ursprünglich erschienen bei Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York 1998

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1998

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Erich Kirchner, Heidelberg

Satz: Reproduktionsfertige Vorlage der Autoren

SPIN 10657011

30/3136-5 4 3 2 1 0 – Gedruckt auf säurefreiem Papier

Geleitwort

Die langfristige Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, wirtschaftliche Stabilität und soziale Verträglichkeit bilden die drei Dimensionen, die das Leitbild der Nachhaltigkeit zu vereinbaren sucht. Dabei verlangt nachhaltige Entwicklung einen Richtungswechsel, wenn es zukünftig gelingen soll, nicht mehr vom Naturkapital selbst, sondern von den Zinsen zu leben. Die Idee, auch künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen, findet breite Zustimmung, doch über das Wie herrscht Unsicherheit.

Wie können die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung gefunden werden, und wie sieht ein solcher Weg für Deutschland aus? Welche Voraussetzungen müssen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft erfüllen, um die Weichen zu stellen?

Um diese komplexen Fragen zu beantworten, beauftragte die Enquete-Kommission »Schutz des Menschen und der Umwelt« Wissenschaftler und Forschungsinstitute mit der Aufarbeitung einzelner Themenbereiche:

- Nationaler Umweltplan
- Globalisierung und Nachhaltigkeit
- Institutionelle Reformen
- Umweltbewußtsein und -verhalten
- Risiko- und Technikakzeptanz
- Bauen und Wohnen
- Versauerung von Böden

Mit der Veröffentlichung ihres Studienprogramms unter dem Titel »Konzept Nachhaltigkeit« will die Enquete-Kommission die aktuellen Forschungsergebnisse Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und nicht zuletzt einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Die in den Studien geäußerten Ansichten müssen nicht mit denen der Enquete-Kommission übereinstimmen. Ich hoffe, daß die Veröffentlichung dazu beiträgt, die Diskussion zu beleben, und daß sie Mut macht zu weiteren Schritten in Richtung Nachhaltigkeit.

Marion Caspers-Merk

Vorsitzende der Enquete-Kommission
»Schutz des Menschen und der Umwelt«

Vorwort der Autorinnen

Der Titel der vorliegenden Untersuchung verheißt Großes. *Globalisierung* und *Nachhaltigkeit* sind zu politisch-alltagsweltlichen Schlagworten aufgestiegen, deren inhaltliche Präzision mit zunehmendem Gebrauch eine inflationäre Entwertung erfährt. Die heutige Verwendung beider Begriffe drängt den Eindruck auf, sie entstammten unterschiedlichen Zeitaltern oder gar Epochen. Während der Nachhaltigkeitsbegriff, wiewohl von seinen ursprünglichen theoretischen Konnotationen mit der Forstwirtschaft her ein durchaus älterer und ehrwürdiger Begriff, das letzte Moment von politischem Fortschrittsoptimismus der achtziger Jahre zum Ausdruck bringt, verweist Globalisierung, insbesondere in ihren ökonomisch-marktwirtschaftlichen Ausprägungen, auf einen gleichsam naturwüchsigen globalen Integrationszusammenhang, der nationalstaatliche Politik und bisherige Organisationsmuster von Politik und Ökonomie sowie Gesellschaft obsolet mache. Globalisierung, so könnte man meinen, entmündige den Staat und degradiere ihn zu einem Erfüllungsgehilfen ökonomischer Logik.

Unsere Untersuchung war angesichts derartiger Wahrnehmungen mit dem Problem konfrontiert, erst einmal konzeptionell zu klären, was analytisch und empirisch unter Globalisierung auf der einen und unter Nachhaltigkeit auf der anderen Seite zu verstehen ist. Erst in Anschluß an diese Bestimmungen war es möglich, beide Begriffe und damit verbundenen ökonomischen, sozialen, politischen und ökologischen Vorgänge miteinander in Zusammenhang zu bringen. Gesucht haben wir dabei nach den potentiellen und realen Schnittmengen von Globalisierung und von Nachhaltigkeit. Dabei konnte es weniger um eine in die Tiefe gehende Analyse der einzelnen Elemente der Schnittmenge als vielmehr um die Identifikation konfligierender und sich ergänzender Elemente gehen.

Entgegen den weit verbreiteten Zeitdiagnosen eines „Nichts geht mehr“ meinen wir sehr wohl, Ansatzpunkte für eine nationale Politik der Nachhaltigkeit unter Bedingungen einer sich globalisierenden Ökonomie nennen zu können. Solche Ansatzpunkte finden sich innerhalb der etablierten politisch-ökonomischen Regime; deutlich geworden ist uns bei der Untersuchung allerdings vor allem, daß die ökonomischen Umbrüche, die mit der Globalisierungsfloskel nur unzureichend angesprochen sind, einen institutionellen Wandel und die Ausformung

neuer Regime in den nationalen Ökonomien und eben auch in der internationalen Ökonomie erforderlich machen. Eine strategisch gebündelte gesellschaftliche Innovationspolitik, so unsere gleichfalls globale politische Empfehlung, kann durchaus in der Lage sein, auf der einen Seite bereits bestehende Spielräume der politischen Gestaltung zu nutzen und auf der anderen Seite überhaupt erst neue Gestaltungsspielräume zu eröffnen. Diese Chancen zu nutzen ist ein politischer Auftrag, dessen Ausgestaltung und Umsetzung jenseits der Kompetenzen der vorliegenden Studie sich bewegen.

Der Dank für die Ermöglichung dieser Studie geht an viele. Für die Fehler und Irrtümer sind wir allein verantwortlich.

Ulrich Petschow · Kurt Hübner · Susanne Dröge · Jürgen Meyerhoff

Berlin und Leipzig.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Globalisierung: Veränderte Bedeutungen von <i>Hier</i> und <i>Dort</i> ...	4
2.1	Globalisierungsfieber und Globalisierungskonzepte	4
2.2	Internationalisierung und Globale Linkages	9
3	Bestimmung der Anforderungen an die Politik der Nachhaltigkeit: Was ist Nachhaltigkeit?	13
3.1	Eine kurze Bilanz der bisherigen Umweltpolitik	14
3.2	Glockenförmiger Zusammenhang zwischen Umweltbelastung und Wirtschaftswachstum?	15
3.3	Neue Umweltprobleme und der Paradigmenwechsel der Umweltpolitik	17
3.4	Von der Umweltökonomie zur ökologischen Ökonomie	18
3.5	Facetten des Nachhaltigkeitsbegriffs	20
3.6	Probleme der Operationalisierbarkeit	21
3.7	Das Drei-Säulen-Modell	24
3.8	Zielorientierung und Fazit.....	30
3.9	Globale Umweltprobleme auf der Agenda	32
4	Institutioneller Wandel, wirtschaftliche Entwicklung und Nachhaltigkeit	34
4.1	Ein Blick in die Geschichte.....	34
4.2	Ökologische Nachhaltigkeitsaspekte der Globalisierung.....	39
4.3	Anforderungen an den institutionellen Wandel	42
5	Globalisierung: Eine empirische Bestandsaufnahme	44
5.1	Vorgehensweise	44
5.2	Außenhandel und Direktinvestitionen	45
5.3	Globalisierung und nationale Arbeitsmärkte	66
5.4	Globalisierung der Finanzmärkte.....	70
5.5	Eine erste Zwischenbilanz	75
5.6	Die Rolle von Institutionen und Normen unter Bedingungen einer globalen Ökonomie.....	82

6	Exkurs: Globalisierung, Entkoppelung von realer und monetärer Akkumulation und monetärer Weltmarkt	90
6.1	Das Problem.....	90
6.2	Global neoclassicism und seine Begründungen.....	91
6.3	Risse in den Transmissionsmechanismen	97
6.4	Eine andere Interpretation.....	103
7	Wettbewerbsfähigkeit und Standortdebatte.....	108
7.1	Begriffe der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.....	108
7.2	Der Wettbewerb der Nationen	109
7.3	Die Rolle des Standortes und theoretische Ansätze zur Erklärung internationaler Wettbewerbsfähigkeit.....	111
7.4	Krugmans Analyse der Herausbildung wettbewerbsfähiger Zentren.....	113
7.5	Porters Analyse nationaler Wettbewerbsvorteile	114
7.6	Das Konzept der systemischen Wettbewerbsfähigkeit	120
7.7	Die Debatte um den Standort Deutschland	121
7.8	Wirkungen der Umweltpolitik auf Standort und Wettbewerbsfähigkeit	126
8	Bestimmungsfaktoren für den Unternehmenserfolg	134
8.1	Kritische Erfolgsfaktoren.....	134
8.2	Die Hidden Champions.....	137
8.3	Die Umsetzung neuer Managementkonzepte	139
8.4	Umweltschutz und Unternehmenserfolg.....	142
9	Globalisierungsmöglichkeiten und ihre Grenzen.....	146
9.1	Globalisierungsstrategien der Unternehmen.....	146
9.2	Produkte, Produktionsprozesse und Globalisierung	151
9.3	Die Standortwahl für die Ansiedlung von Forschung und Entwicklung (FuE).....	156
10	Handel und Umwelt.....	166
10.1	Außenhandelstheorie	166
10.2	Auswirkungen der Handelsliberalisierung auf die Umwelt.....	173
10.3	Argumente für die Begrenzung des Außenhandels	175
10.4	Umweltdumping und unterschiedliche nationale Produkt- und Produktionsstandards	178
10.5	Beschränkungen der unilateralen Handelspolitik durch regionale und internationale Abkommen.....	185
10.6	Das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen.....	187
10.7	Internationaler Umweltschutz durch eine globale Umweltschutzbehörde als Alternative zur Ökologisierung des GATT-Rahmens	204

10.8 Die Berücksichtigung des Umweltschutzes im Nordamerikanischen Freihandelsabkommen	207
11 Fallstudie 1: Globalisierung der Automobilindustrie	210
11.1 Die ökonomische und kulturelle Bedeutung des Automobils	210
11.2 Die Globalisierung der Automobilindustrie	212
11.3 Der Fall der deutschen Automobilindustrie	216
11.4 Bewertungen	222
12 Fallstudie 2: Textilindustrie	223
12.1 Charakteristika	224
12.2 Bekleidungsindustrie	225
12.3 Nachfrageentwicklung	226
12.4 Die Bedeutung des Handels	227
12.5 Unternehmerische Strategien in der Textil- und Bekleidungsindustrie	228
12.6 Bekleidungsindustrie in Italien	229
12.7 Probleme und Ansätze zu ihrer Überwindung	231
13 Die Ebenen der Handlungsmöglichkeiten	236
13.1 Die weltwirtschaftlich-regionale Dimension der Handlungsmöglichkeiten	236
13.2 Die nationale-makroökonomische und die makropolitische Dimension	243
13.3 Die nationale-mikroökonomische Dimension der Handlungsmöglichkeiten	245
14 Nationale Handlungsmöglichkeiten einer Politik der Nachhaltigkeit	248
14.1 Handlungsfelder für eine Politik der Nachhaltigkeit	250
14.2 Nationale Handlungsmöglichkeiten zum Schutz des Naturhaushalts	263
14.3 Nationale Handlungsmöglichkeiten zum Schutz des Klimas	278
15 Ausblick	290
15.1 Global Governance oder Global Government?	290
15.2 Globale Umweltprobleme ohne Ordnungsrahmen: Notwendige Kooperation	292
15.3 Fazit	294
Literatur	295

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Selected indicators of FDI and international productions, 1986-95 (Billions of dollars and percentages).....	47
Tabelle 2. FDI inflows and outflows 1983-95 (billions of dollars and percentages).....	60
Tabelle 3. Anteil der Investitionen in den Umweltschutz an den Bruttoanlageinvestitionen insgesamt für 1993	129
Tabelle 4. Differenzierung der Internationalisierungs- und Globalisierungsstrategien	148
Tabelle 5. Produktionscharakteristika	151
Tabelle 6. Differenzierungsschema für Produktionsprozesse.....	152
Tabelle 7. Überblick über die Regionalstruktur der Exporte von Textilien und Bekleidung.....	225
Tabelle 8. Exporte, Importe und Bilanz des Handels mit Bekleidung im Jahre 1989 in Mio. US \$.....	226
Tabelle 9. Die regionale Herkunft der Produktion der europäischen Textil- und Bekleidungsindustrie (in Prozent der gesamten Produktion) 1986 und 1992	228
Tabelle 10. Bodenfunktionen	252
Tabelle 11. Beeinträchtigungen des Bodens.....	254
Tabelle 12. Entwicklung des Anteils ausgewählter Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt	256
Tabelle 13. Aussterberaten von Tier- und Pflanzenarten.....	257
Tabelle 14. Kohlendioxid-Emissionen nach Verursachergruppen 1993	261
Tabelle 15. Straßenverkehrsemissionen in Deutschland und Europa.....	262
Tabelle 16. Prinzipien und Ansatzpunkte einer globalen Bodenkonvention.....	266
Tabelle 17. Die größten Stromproduzenten und Verteiler in Deutschland.....	283